



Einführend zur Klarstellung: bei diesem Festival geht es nicht um qualitativ schlechte, „Trash“ oder niveaulose Filme. Und dennoch steht das Scheitern - zwischen Film und Fest - im Mittelpunkt des Festivals des gescheiterten Films. In diesem Jahr läuft es in der sechsten Staffel vom 17.01.2011-19.01.2011 zum fünften mal in Berlin an.

Seit den Anfängen des Festivals in München, das komplett scheiterte und somit fast zu einem Einzelevent wurde, hat sich einiges getan. Allein durch die Motivation des Münchner Kinobesitzers von diesem ersten Event wurde das Fest des Scheiterns fortgesetzt und hat mittlerweile eine ganze Reihe deutscher Städte erfolgreich ins Programm aufgenommen. Unter dem Motto „Scheitern für die Welt“ werden deutsche Filme, die es im letzten Jahr nicht in die Kinos geschafft haben, wieder aufgebacken; frisch und für die Welt. Dabei kann nicht die Rede sein von trocken oder krustig gewordenen Werken. Es handelt sich hier um keine Familienfilmerei von „Omas am Strand oder Charlie beim Fußball“ sagt Direktor und Gründer HW Müller, sondern um qualitativ hochwertige Produktionen aus allen Genren und Bereichen. Einige der Filme mögen ungewöhnlich und nicht unmittelbar zugänglich sein, doch es wird ein so breites Spektrum präsentiert, von Dokumentationen, Kurzfilmen, Animation, Dramen, Komödien und Sci-Fi, dass bei diesem Sammelsurium von „Strandgut der Moderne“ doch schon für jeden etwas und die eine oder andere Überraschung dabei sein sollte.



Darüber hinaus sieht sich das Festival als eine Liebeserklärung an das Kino. Jenseits des kapitalistischen Wettbewerbs, der Hektik des Geschäfts und dem PR-Getümmel der Mainstream-filme, wo die gescheiterten filme übersehen wurden, bietet das Festival des gescheiterten Films neue Anregungen und fordert heraus sich diesen Filmen zu stellen, sich für diese Zeit zu nehmen und das Kinoerlebnis neu zu finden und erleben. Denn es muss anerkannt werden, dass auch Filme, die nicht zunächst als Kinotauglich angesehen wurden viele Mitarbeiter involvieren, die alle Lebensenergie, Zeit und Geld investiert haben um diese Projekte zu verwirklichen. Allzeit mit dem Schatten des Scheiterns über sich.

Nun wird aber wieder nach den Palmen gegriffen. Zwar sind sie nicht ganz und gar golden, und obwohl diese Filme in der ersten Instanz scheiterten habe sie nun wieder einen Ausblick auf Erfolg. Sie können, neben den neuentstandenen Netzwerken, Vorstellungen und Kinoscreenings, eventuell einen Preis, der an die Palmen des Cannes erinnert, mit heimbringen.